



„Lichtausblasen“

An einem starken Haken in einem Zimmerbalken wird ein Tau angeknüpft. Am anderen Ende des Taus ist eine Schlinge, die um die Füße eines Burschen geschlungen wird. Ein Stück weiter auf dem Fußboden steht ein Öllicht. Der Bursche muß sich im Handstand an das Öllicht heransetzen. Er tut sich näher und näher, doch ohne pendeln seine Beine im Strick. Auf einmal gelingt es: das Licht ist aus. Manchmal kommt es aber auch anders, der Bursche ist mit den Händen zu weit über das Strickende, das die Beine hält, hinausgegangen, verliert das Gleichgewicht und schlägt hintenüber. Nur der fesselnde Strick bewahrt ihn vor einer schweren Landung.

56

vor Bewunderung und weinen mit Vergnügen. Die ältesten Frauen sehen noch fasziniert zu. Beim Heimgehen, gegen Morgen, lange nach den Alten, schaffen die Burschen einen schweren Bauernwagen auf das Dach eines Bauernhauses.

An gewöhnlichen Sonntagen und an Werktagen nach Feierabend trifft sich das Jungvolk sommers auf der Landstraße und winters in den Bauern- und Gesindestuben. Solche Zusammenkünfte gipfeln meist in Spielen: Orgien von Körperkraft und Körperhärte. Das Programm dieser Spiele ist unendlich reich. Alle bieten zweierlei: Kraftproben aller Art für die Kämpfenden, Spannung und saftigen Spaß für die Zuschauer. Diese Spiele haben sämtlich ihre überkommenen Regeln, die streng, wie bei jedem Sport, beachtet werden. Schiedsrichter sind die Zuschauer. Die Regeln schließen kleine Teufeleien und Tricks, die meist



„Fußhakeln“

Das ist schon ein etwas dörberes Spiel. Zwei Burschen liegen nebeneinander mit dem Rücken auf dem Fußboden. Sie haken das rechte Bein mit den Knöcheln und Füßen ineinander, und nun zieht jeder, indem er mit dem freien Fuß vom Boden abhebt, nach einer anderen Richtung. Wer den andern mitzieht, hat gewonnen.

auf Ansmieren hinauslaufen, nicht aus. Denn der Bauer hat eine ganz besondere Freude an Pflifigkeiten, und Schadenfreude ist für ihn ein leckerer Genuß. Für den fremden Zuschauer erscheint das alles leicht roh. Eine solche Betrachtung ist jedoch falsch am Platze. Es ist so wenig roh, als Körper an sich roh sind. Mit demselben Recht kann man sagen, daß alles zärtlich ist.

„Zwickkatzenziegen“

Wenn weder durch Finger- noch durch Fußhakeln entschieden wurde, wer der Stärkere ist, wird probiert, wer den festeren Nacken hat. Ein zusammengeknüpftes Handtuch schlingt sich ums Genick der beiden Kämpfer, die voreinander knien und die Hände gegen den Boden stemmen. Jeder versucht nun, rückwärts zu kriechen und den andern mitzuziehen. Um die Hände fester gegen den glatten Boden stemmen zu können, wird viel gespodt. Dazu werden Katzen- und Katzenlaute ausgestoßen, die dem Spiel den Namen gaben.

4

57